

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2014

3. Auflage



Hamish Fulton: NO TALKING FOR SEVEN DAYS, 1988

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag - Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	9.00 – 14.30 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761 / 203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Montag - Donnerstag	12.30 – 14.00 Uhr
---------------------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 28. April 2014:

Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr , R3332 (studienberatung-M@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Fischer, Dr. J.	Mi, 14-15 Uhr, R3336
Flum, PD Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr, R3338
Grebe, PD Dr. Anja	Di, 13-14 Uhr, R3334
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Küster, Dr. Ulf	Nach Vereinbarung (Ulf.Kuester@fondationbeyeler.ch)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung (Bernhard.Laule@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Rüppell, K. M.A.	Do, 14-16 Uhr und Fr, 10-12 Uhr, R 3332 Studienberatung-B@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Simonato, Dr. Lucia	möglich Mo, 05.05., 12.05.14, 19.05., 9-13 Uhr nach Vereinbarung (lucia.simonato@sns.it)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen. Zum Sommersemester gibt es wieder erfreuliche Nachrichten aus dem Institut zu berichten. Nachdem Herr Prof. Dr. Hans W. Hubert aus dem Forschungssemester zurückgekehrt ist, werden wir im Sommersemester wieder in voller Besetzung lehren können. Auch Herr PD Dr. Thomas Flum ist nun wieder bei uns tätig und wird unser Lehrprogramm erneut bereichern.

Ganz besonders freuen wir uns, Frau PD Dr. Anja Grebe als neue Mitarbeiterin an unserem Institut willkommen zu heißen. Sie wird die Lehre insbesondere im Bereich der mittelalterlichen Kunstgeschichte ergänzen.

Als Gastdozenten dürfen wir in diesem Semester zwei bereits bekannte Kollegen begrüßen. Frau Dr. Lucia Simonato wird als Gastprofessorin von der Scuola Normale Superiore in Pisa zu uns kommen und ein Hauptseminar zur italienischen Kunst der Renaissance anbieten. Herr Dr. Tobias Lander, wird sich in einem Proseminar der Malerei und Fotografie widmen.

Die Übung zur Denkmalpflege rückt in diesem Semester die Erhaltung und Nutzung von Klöstern in den Fokus und wird von Prof. Dr. Bernhard Laule angeboten. Die Übung zur Museumskunde wird Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in bewährter Kooperation mit Frau Dr. Astrid Reuter von der Kunsthalle Karlsruhe durchführen.

Für die Studierenden, die mit ihrer BA- Arbeit beginnen möchten, bietet Frau Katharina Rüppell erneut einen Workshop zur Unterstützung bei der Konzeption und Planung an.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester!

Ihre

Julia Fischer

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 28. April 2014
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 2. August 2014
Beginn der Pfingstpause:	Dienstag, 10. Juni 2014
Ende der Pfingstpause:	Samstag, 14. Juni 2014

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit

Mi, 18-20 Uhr, HS 1010

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

30. April 2014

Kommentar:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen - Malerei, Skulptur und Architektur - beschäftigen. Die Rezeption der Antike wird dabei ebenso einen roten Faden darstellen wie die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden: Im regen Austausch zwischen Künstlern und Gelehrten der verschiedenen Länder vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler, Auftraggeber und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnesmann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995.

Pflichttutorate jeweils im 14-tägigen Rhythmus

Gruppe 1 und 2: Do, 8-10 Uhr, HS 1019	- Yvonne Schayna
Gruppe 3 und 4: Do, 12-14 Uhr, HS 1019	- Esther Pollakowski/Yvonne Schayna
Gruppe 5 und 6: Do, 14-16 Uhr, HS 3043	- Esther Pollakowski

Vorlesungen

Die skulpturale und malerische Gestaltung der gotischen Kathedrale

Mi, 16-18 Uhr, HS 1015

Thomas Flum

Beginn:

7. Mai 2014

Kommentar:

Die gotischen Kathedralen Frankreichs beeindruckten durch ihre zahlreichen Skulpturen und Glasmalereien, die Architektur ist hier zum Träger aufwendiger Bildprogramme geworden. Diese besondere Wertschätzung der Bildwerke und die damit einhergehende neue Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. In welcher Hinsicht hat sich die Funktion oder die Vorstellung von der Bedeutung der Kirchenbauten im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts verändert, dass sie auf neue Weise errichtet und gestaltet, ja regelrecht inszeniert wurden? Und wie ließen sich die gewaltigen Bildprogramme konzipieren und aufeinander abstimmen? Derartige Fragen werden angesprochen und anhand von (vornehmlich französischen) Beispielen erörtert. Der vergleichende Blick nach England, Spanien und ins Heilige Römische Reich sensibilisiert für die Vielfalt der künstlerischen Variationsmöglichkeiten und verdeutlicht die regionalen Unterschiede und Traditionen.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung für M.A. gemäß PO

89 092 0 2009 **310** Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Mittelalter

89 092 0 2013 **110** Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2013 **510** Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte

Literatur

- JOUBERT, Fabienne: La sculpture gothique en France XIIè - XIIIè siècles, Paris 2008
- WILLIAMSON, Paul: Gothic sculpture 1140 - 1300 (Pelican history of art), New Haven [u.a.] 1995
- RECHT, Roland: Le croire et le voir. L'art des cathédrales XIIè – XVè siècle (Bibliothèque des histoires), Paris 1999
- BAUDRY, Marie-Thérèse: La sculpture. Méthode et vocabulaire (Inventaire général des monuments et des richesses artistiques de la France. Principes d'analyse scientifique), Paris 1978

Ottonische Kunst

Mo, 18-20 Uhr, HS 1015

Anja Grebe

Beginn:

28. April 2014

Kommentar:

In den Jahrzehnten um das Jahr 1000 kam es zu einer großen Blüte der Kunst in Deutschland. Diese Epoche der frühen Romanik wird nach der herrschenden Dynastie der Ottonen allgemein als Ottonische Kunst bezeichnet. Neben dem Kaiser und seiner Familie gaben Bischöfe, Äbte, weltliche Fürsten und hohe Adlige, darunter auch viele Frauen, Bau- und Kunstwerke in Auftrag. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Kunstschaffen der Zeit in den verschiedenen Zentren (z. B. Köln, Regensburg, Trier, Reichenau, Hildesheim). Neben der Architektur und Skulptur wird ein besonderes Augenmerk auf die Buchmalerei und Goldschmiedekunst gelegt.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung für M.A. gemäß PO

89 092 0 2009 **310** Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Mittelalter

89 092 0 2013 **110** Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2013 **510** Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte

Literatur:

- Klaus Gereon Beuckers/Johannes Cramer/Michael Imhof (Hg.): Die Ottonen. Kunst – Architektur – Geschichte. Darmstadt 2002
- Michael Brandt/Arne Eggebrecht (Hg.): Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Ausst.-Kat. Hildesheim. 2 Bde. Hildesheim 1993
- Henry Mayr-Harting: Ottonische Buchmalerei. Liturgische Kunst im Reich der Kaiser, Bischöfe und Äbte. Stuttgart u.a. 1991

Landschaft**Di, 14-16 Uhr, HS 3044****Angeli Janhsen****Beginn:**

29. April 2014

Kommentar:

In der Landschaftsmalerei, in der Gartenarchitektur oder in der Land Art wird Landschaft jeweils anders verstanden. Die Vorlesung gibt einen Überblick.

*Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung für M.A. gemäß PO*89 092 0 2009 **320** Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit89 092 0 2009 **330** Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne89 092 0 2013 **110** Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema89 092 0 2013 **510** Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte**Literatur:**

- Joachim Ritter: Landschaft (1963), in: J.R.: Subjektivität, Frankfurt (Main) 1989, S. 141-163.
- Werner Busch (Hg.): Landschaftsmalerei, Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Berlin 1997.
- Adrian von Buttlar: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik, Köln 1989.
- Weltsichten. Landschaft in der Kunst seit dem 17. Jahrhundert, hg. von Silke von Berswordt-Wallrabe und Volker Rattemeyer, Katalog Bochum, Kiel, Wiesbaden, Chemnitz, Maastricht 2010
- Gilles A. Tiberghien: Land Art, Paris 1995.

Einführung in die Architektur**Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur****Gruppe 1: Di, 10-12 Uhr, HS 1221****Gruppe 2: Fr, 10-12 Uhr, HS 1023****Julia Fischer****Thomas Flum***Pflichttutorate s. u.***Beginn:**

Gruppe 1: 29. April 2014

Gruppe 2: 9. Mai 2014 (!)

Kommentar:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und -typen kennen sowie die dazugehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

*Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO*82 092 0 2011 **120** Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur82 092 3 2011 **120** Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur82 092 0 2013 **160** Einführung in die Architektur82 092 3 2013 **210** Einführung in die Architektur

Literatur:

- BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre. Darmstadt, 1995
- KOEPPF, Hans ; Binding, G. (Hrsg.): Bildwörterbuch der Architektur. Stuttgart, 1999
- SEIDL, Ernst: Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur. Stuttgart, 2006

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Pflichttutorate jeweils im 14-tägigen Rhythmus

Gruppe 1 und 2 (zu Gruppe 1): Mo, 16-18 Uhr, HS 1234 - Delia Fels

Gruppe 3 und 4 (zu Gruppe 2): Di, 8-10 Uhr, HS 1021 - Felicitas Höfflin

Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/vom Dozenten benotet.

Kunst der Romanik nördlich der Alpen**Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)****Andreas Bräm****Beginn:**

8. Mai 2014

Kommentar:

Im Zentrum stehen Baukunst und Bildkünste Frankreichs zwischen 1000 und 1200 und im Reich unter den Saliern und Staufern. Die Genese und Entwicklung der Bauformen, die Bauorganisation und die liturgische Einrichtung der Kirchen sollen dabei ebenso zur Sprache kommen wie die Herausbildung plastischer Bildwerke die v.a. in Form baugebundener Skulptur in den großen Kapitellzyklen und Portalen kulminiert. Hauptwerke der Bildkünste aus Wand-, Glas- und Buchmalerei für den Adel, Bischöfe und Äbte runden das Bild ab. Methodisch besteht das Vorgehen jeweils in der Gegenüberstellung von zwei Objekten.

*Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO*82 092 0 2011 **510** Proseminar aus dem Bereich Malerei82 092 0 2011 **520** Proseminar aus dem Bereich Skulptur82 092 0 2011 **530** Proseminar aus dem Bereich Architektur82 092 0 2011 **540** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema82 092 3 2011 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema82 092 0 2013 **220** Proseminar zur Kunst des Mittelalters

Literatur:

- Andreas Hartmann-Virnich, Was ist Romanik?, Darmstadt 2004.
- Eliane Vergnolle, L'art roman en France, Paris 1994.
- Anton Legner, Romanische Kunst in Deutschland, München 1996.

Anforderungen:

regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit nach den Richtlinien

Die Liste mit den Referatsthemen hängt ab 15. April 2014 am Schwarzen Brett aus.

Höfische Raumausstattung im frühen 18. Jahrhundert
Mo, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)
Julia Fischer

Beginn:

28. April 2014

Kommentar:

Die Räume und Raumfolgen in herrschaftlichen Profanbauten des frühen 18. Jahrhunderts zeichnen sich durch eine komplexe, aufwändige und gattungsübergreifende Innenausstattung aus. Nicht nur die architektonische Gestalt prägt den Raum, sondern vor allem Wandvertäfelungen, Schnitzereien, Raumtextilien, Stuckornamente, Spiegel und die architekturgebundene Malerei.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Gestaltungsprinzipien der höfischen Raumausstattung zugrunde liegen, welche Entwicklung sie durchläuft und inwiefern die Innenausstattung auf die Funktion und Nutzung der Räume abgestimmt ist.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

82 092 0 2011 **510** Proseminar aus dem Bereich Malerei

82 092 0 2011 **520** Proseminar aus dem Bereich Skulptur

82 092 0 2011 **530** Proseminar aus dem Bereich Architektur

82 092 0 2011 **540** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 3 2011 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2013 **270** Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit

Literatur:

- Bauer, Hermann, Sedlmayr, Hans: Rokoko. Struktur und Wesen einer europäischen Epoche. Köln 1992.
- Eberle, Martin: Zwischen höfischem Zeremoniell und individueller Fantasie. Innendekoration im 17. und 18. Jahrhundert. In: Büttner, Frank, Engelberg, Meinrad von, Hoppe, Stephan, u.a. (Hrsg.): Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 5: Barock und Rokoko. München / Berlin 2008, S. 402-407.

Frühgotische Skulptur in Bamberg und Naumburg

Mo, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Anja Grebe

Beginn:

28. April 2014

Kommentar:

Der Naumburger Meister gilt als der wichtigste Bildhauer des frühen 13. Jahrhunderts in Deutschland. Ihm und seiner Werkstatt werden die Einführung und der Durchbruch der gotischen Skulptur in Deutschland zugeschrieben. Als Hauptwerke gelten die Skulpturen in den Domen von Naumburg, Mainz und Meißen, darunter die berühmten Naumburger Stifterfiguren. Eine zweite Bildhauerschule entwickelte sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Bamberg mit Werken wie dem nicht minder berühmten Bamberger Reiter. Das Seminar behandelt das Schaffen der beiden Werkstätten, wobei ein Schwerpunkt auf der intensiven Analyse der Bamberger und Naumburger Domsulptur liegt. Neben der immer wieder diskutierten Herkunft der Künstler bzw. gemeinsamen Einflüssen aus Frankreich und der stilistischen Entwicklung werden auch Fragen zu Auftraggebern und dem historischen wie kunsthistorischen Kontext behandelt. Weiterhin geht es um Aspekte der Ikonographie sowie wie die mögliche Einbindung der Skulpturen in das jeweilige Gesamtprogramm der Kirche. Schließlich soll die Frage nach Innovation und Wirkung des Naumburger und des Bamberger Meisters bzw. ihrer Werkstätten bis hin zur politischen Instrumentalisierung ihrer Werke bis in die Gegenwart thematisiert werden.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

82 092 0 2011 **520** Proseminar aus dem Bereich Skulptur

82 092 0 2011 **540** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 3 2011 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2013 **220** Proseminar zur Kunst des Mittelalters

Literatur:

- Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen. 3 Bde. Petersberg 2011-2013
- Ernst Schubert: Der Naumburger Dom. Dössel 2008
- Robert Suckale: Die Bamberger Domsulpturen. Technik, Blockbehandlung und die Einbeziehung des Betrachters. In: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 38 (1987), S. 27-82

Farbe / Farbenlehre**Mi, 10-12 Uhr, HS 1224****Angeli Janhsen****Beginn:**

30. April 2014

Kommentar:

Farbbezeichnungen, Farbordnungen und Farbenlehren ändern sich in der Geschichte. Den uns so selbstverständlich erscheinenden Farbkreis gibt es erst seit dem 18. Jahrhundert. Wie ändern sich die Farbenlehren? In welchem Verhältnis stehen jeweils Sehen, Optik und Kunstgeschichte? Wie beeinflussen Farbenlehren die ihnen zeitgenössische Malerei?

*Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO*82 092 3 2007 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema82 092 0 2011 **510** Proseminar aus dem Bereich Malerei82 092 0 2011 **540** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema82 092 3 2011 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema82 092 0 2013 **270** Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit82 092 0 2013 **320** Proseminar zur Kunst der Moderne**Literatur:**

- Thomas Lersch: Farbenlehre, in: Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Band 7, München 1981, S. 158-274.
- Martin Kemp: The Science of Art. Optical Themes in Western Art from Brunelleschi to Seurat, New Haven/London 1990, Kapitel III
- Max Imdahl: Farbe. Kunsttheoretische Reflexionen in Frankreich, München 1987.
- Ernst Strauß: Koloritgeschichtliche Untersuchungen zur Malerei seit Giotto und andere Studien, hg. von Lorenz Dittmann, München/Berlin 1983.
- Lorenz Dittmann: Farbgestaltung und Farbtheorie in der abendländischen Malerei, Darmstadt 1987.

Die Farbenlehren von Johann Wolfgang von Goethe und Josef Albers sollten Sie sich angesehen haben.

Malerei und Fotografie**Di, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)****Tobias Lander****Beginn:**

29. April 2014

Kommentar:

Ohne Berücksichtigung des Mediums Fotografie ist die Kunst der Moderne und Nachmoderne kaum erklärbar. Neben einer fotografiegeschichtlichen Tour d'horizon soll es hier im Kern um den Dialog zwischen Malerei und Fotografie von Paul Delaroches Ausruf „Die Malerei ist tot!“ über die Malereiimitation der Fotografen und die fotografischen Vorlagen der Maler bis zur heute etablierten Kunstfotografie/Fotokunst gehen. Anhand ausgewählter Werke sollen diese Wechselbeziehungen beleuchtet und unter Gesichtspunkten wie z.B. Naturabbild, Authentizität oder Reproduktion diskutiert werden.

Es wird angestrebt, statt der üblichen Referate und Hausarbeiten ein kollaboratives Aufsatzprojekt zu verwirklichen: Einzelne Themenfelder werden zunächst in Kleingruppen erarbeitet und im Seminar vorgestellt, wobei die Arbeitsleistung des Einzelnen sichtbar werden muss, indem z.B. jedem Teilnehmer eine Kunstwerkanalyse oder ein Themenbereich zugeordnet wird. Die Ergebnisse werden dann in einen Text gebündelt, der auf der ILIAS-Plattform diskutiert und weiterbearbeitet werden kann. Hierbei wird wissenschaftliches Schreiben eingeübt, außerdem erhalten die Studierenden einen Einblick in die Abstimmungsprozesse bei einem größeren Publikationsprojekt. Ziel ist die Veröffentlichung der Aufsätze in Form eines Wiki oder auf FreiDoc. In den Arbeitsgruppen sollen Studierende höherer Semester jene mit weniger Erfahrung im Erstellen wissenschaftlicher Texte unterstützen, weshalb die Proseminare prinzipiell auch für Studienanfänger geeignet sind. Voraussetzung ist eine unbedingte Bereitschaft zur inhaltlichen und redaktionellen Teamarbeit.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

82 092 0 2011 **510** Proseminar aus dem Bereich Malerei

82 092 0 2011 **540** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 3 2011 **310** Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2013 **320** Proseminar zur Kunst der Moderne

Literatur zum Einstieg:

- Frizot, Michel (Hg.): Neue Geschichte der Photographie, Köln 1998 (UB1 Lesesaal: Kunst 355/11 / auch als französische Originalausgabe vorhanden).
- Ausst.kat. Zürich: Malerei und Photographie im Dialog. Von 1840 bis heute, Kunsthhaus, Bern 1977 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-417-16)
- Stelzer Otto: Kunst und Photographie. Kontakte – Einflüsse – Wirkungen, München 1966/1978 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-617-3).

Hauptseminare / Masterseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/vom Dozenten benotet.

Martin Schongauer
Sebastian Bock

Dieses Hauptseminar wird auf das kommende Wintersemester 2014/15 verschoben.

Renovatio imperii. Bildende Kunst und Architektur unter Karl dem Großen
Mi, 9-11 Uhr, Institutsraum (R3240)
Thomas Flum

Beginn:

Ab 7. Mai 2014

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Kommentar

Der Begriff „Renovatio“ bezeichnet das Bestreben Karls des Großen, das Weströmische Reich zu erneuern, es durch Ordnung, Maß und Norm in vielen, wenn nicht allen Lebensbereichen wieder aufzurichten. Im Seminar wollen wir uns mit den kunstgeschichtlichen Folgen dieses erneuerten Reichsverständnisses auseinandersetzen. Wir wollen danach fragen, wie sich der Renovatio-Gedanke

auf die Kunstproduktion ausgewirkt hat? Im Mittelpunkt unseres Interesses stehen Architektur und Buchmalerei, vor allem die Aachener Pfalz und die Erzeugnisse der Hofschule, aber auch die Elfenbeinschnitzerei oder der Bronzeguss werden berücksichtigt. Die Kenntnis der karolingischen Werke ist in vielen Fällen grundlegend für das Verständnis der mittelalterlichen Kunst. Insofern ist das Seminar auch für jene Master-Studierenden geeignet, die sich bislang noch nicht intensiver mit dem Mittelalter beschäftigt haben, sich aber einen kompakten, fundierten Einblick wünschen.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

89 092 0 2009 **110** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 89 092 0 2009 **120** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 82 092 0 2011 **610** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 82 092 0 2011 **620** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 89 092 0 2013 **310** Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Literatur

- FRIED, Johannes: Karl der Große. Eine Biographie, München 2013
- WEINFURTER, Stefan: Karl der Große. Der heilige Barbar, München/Zürich 2013
- BRAUNFELS, Wolfgang: Karl der Große (Rowohlt's Monographien), Reinbek bei Hamburg 1991 [1972]
- BRAUNFELS, Wolfgang (Hg.): Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben, 5 Bde., Düsseldorf 1965–68

Voraussetzungen zum Scheinerwerb:
 Referat und Hausarbeit

Portrait im Mittelalter
Di, 10-13 Uhr, HS 1236
Anja Grebe

Beginn:
 29. April 2014

Zielgruppe:
 Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester
 Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Kommentar:

Das Porträt gehört zu den wichtigsten künstlerischen Gattungen. Allgemein definiert als autonome, ähnliche Darstellung eines Individuums, wird der Beginn der Gattung in der Renaissance gesehen. Beim mittelalterlichen Bildnis bestehe hingegen weder ein Anspruch auf Ähnlichkeit, noch handele es sich um eine autonome Wiedergabe eines bestimmten Menschen. In jüngerer Zeit ist die Frage des „Porträts vor der Erfindung des Porträts“ vermehrt ins Blickfeld der Forschung gerückt. Das Proseminar widmet sich den vielfältigen Erscheinungsformen der Darstellung bestimmter Personen in der mittelalterlichen Kunst, besonders der Tafel-, Wand-, Glas- und Buchmalerei (z. B. Herrscherdarstellungen, Stifterbilder, Rollenporträts), aber auch der Skulptur (z. B. Portalplastik, Grabmäler, ‚effigies‘). Thematisiert werden darüber hinaus verschiedene andere Formen der Repräsentation von Individualität, etwa Wappen oder Münzen. Ein zentraler Aspekt sind die verschiedenen Funktionen und die Pragmatik des Porträts von der Spätantike bis zum Beginn der Renaissance. Hingearbeitet werden soll auf die Frage einer möglichen Revision des an der Renaissancekunst abgeleiteten Porträtbegriffs, welche die Spezifika des mittelalterlichen Bildnisses stärker berücksichtigt.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

89 092 0 2009 **110** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 89 092 0 2009 **120** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 82 092 0 2011 **610** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 82 092 0 2011 **620** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
 89 092 0 2013 **310** Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Rudolf Preimesberger u. a.: Porträt (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 2), Berlin 1999
- Martin Büchsel/Peter Schmidt (Hg.): Das Porträt vor der Erfindung des Porträts, Mainz 2003
- Martin Geier (Hg.): Similitudo. Konzepte der Ähnlichkeit in Mittelalter und Früher Neuzeit. Paderborn 2012

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2014 am Schwarzen Brett aus.

Renaissancearchitektur in Italien

Mo, 9-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Hans W. Hubert

Beginn:

5. Mai 2014

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Kommentar:

Zu Beginn des 15. Jh. setzte in Italien ein seit Jacob Burckhardt (1860) als ‚Renaissance‘ bezeichneter kultureller Erneuerungsprozeß ein, der die Imitatio, Aemulatio und Superatio der Antike zum Ziel erhob und der neben den studia humanitatis auch die Bildkünste und die Architektur umfaßte. In Florenz entwickelte Brunelleschi einen neuen Baustil, der sich schnell über ganz Italien ausbreitete, schon ab etwa 1480 auch in anderen europäischen Ländern gezielt rezipiert wurde und im 19. Jahrhundert als „Neorenaissance“ erneut nachgeahmt wurde. Das Seminar untersucht diese Entwicklung beispielhaft an den wichtigsten baulichen Denkmälern in ihrem Ursprungsland Italien. Antikenrezeption und Architekturtheorie kommen dabei ebenso zur Sprache. Ziel ist es, sich ein bedeutendes kulturelles Phänomen innerhalb der Gattung zu erarbeiten und daran Fragestellungen zu entwickeln, die auf ein tieferes Verständnis dieser Epoche zielen. Im kommenden Semester soll ein Anschlußseminar zur Rezeption der Renaissancearchitektur im Europa des 15. und 16. Jahrhundert angeboten werden, das auch Ausblicke auf die Problematik der Rezeptionsphänomene im 19. Jahrhundert bietet. Beide Seminare können unabhängig voneinander belegt werden, auch wenn sich der fortgesetzte Besuch empfiehlt.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

89 092 0 2009 **110** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2009 **120** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2013 **310** Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2011 **610** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2011 **620** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998;
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001;
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009;
- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.

Teilnahmevoraussetzung:

Grundkenntnisse in Architekturterminologie

Übernahme eines Referates, eigenständige Durchführung von Literaturrecherchen und Bildrecherchen, aktive Anteilnahme an Diskussionen, Kritische Lektüre und Diskussion von Texten

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Schriftliche Ausarbeitung des Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. März 2014 am Schwarzen Brett aus.

Medaillen als Spiegel der Künste in der italienischen Renaissance

Freitags: 10-13 Uhr und 15-18 Uhr; Samstags: 9-13, Institutsraum (R3240) (Termine s.u.)

Lucia Simonato

Termine:

02.05.14-03.05.14; Freitags: 10-13 Uhr und 15-18 Uhr; Samstags: 9-13, Institutsraum (R3240)

09.05.14-10.05.14; Freitags: 10-13 Uhr und 15-18 Uhr; Samstags: 9-13, Institutsraum (R3240)

23.05.14-24.05.14; Freitags: 10-13 Uhr und 15-18 Uhr; Samstags: 9-13, Institutsraum (R3240)

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Kommentar:

Das Blockseminar beschäftigt sich mit einigen Grundthemen der italienischen Renaissancekunst, wie etwa dem Porträt, dem Bezug zur Antike und dem Wettstreit der Künste untereinander, die jedoch aus der eher ungewöhnlichen Perspektive der Medaillen heraus untersucht werden sollen.

Schon vor dem Siegeszug der Druckgraphik wurden die Medaillen benutzt, um Worte und Bilder zu verbreiten; sie wurden während des 15. und 16. Jahrhunderts auf Grund ihrer Ikonographie und Typologie oft in den anderen Künsten zitiert. In den Werkstätten der Künstler blieben die Medaillen darüber hinaus immer ein Prüfstein für die adäquate Anwendung der Technik und die Materialverwertung. Es sind Objekte, die sich ausgesprochen gut an die Bedürfnisse der Auftraggeber anpassen ließen, da man die gewünschten literarischen, politischen oder religiösen Programme problemlos adaptieren konnte. Als modernes Medium schlechthin dienten die Medaillen jedoch auch oft dazu, sich mit der Antike zu messen. Auch wenn einige Medaillen von „Dilettanten“ geschaffen wurden, stammt der überwiegende Teil aus der künstlerischen Produktion von namhaften Malern, Bildhauern und Goldschmieden, bei denen sie alles andere als ein marginales Nebenprodukt waren, wie die Beispiele von Pisanello, Gian Cristoforo Romano und Benvenuto Cellini verdeutlichen.

Neben einer Vertiefung der Kenntnisse über die Medaillen der Renaissance (ihre Genese, Produktion und Funktion) soll in dem Kurs vor allem gezeigt werden, wie stark und vollständig die Medaillen in das System der Künste eingebunden waren: Hier gilt es den sogenannten „Dialog der Künste“ nochmals zu überdenken und dabei zu veranschaulichen, dass die Medaillen als Kunstwerke in diesem Dialog keine zweitrangigen Elemente darstellten oder gar außerhalb des Diskurses standen, sondern darin vielmehr als aktive Protagonisten auftraten, wenn auch in ‚kleinem Format‘.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

89 092 0 2009 **110** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2009 **120** Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2011 **610** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

82 092 0 2011 **620** Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

89 092 0 2013 **310** Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Michael Baxandall, Giotto and the Orators: Humanist Observers of Painting in Italy and the Discovery of Pictorial Composition, Oxford 1971
- Benvenuto Cellini. Kunst und Kunsttheorie im 16. Jahrhundert, hrsg. von Alessandro Nova und Anna Schreurs, Weimar-Köln 2003
- Die Renaissance-Medaille in Italien und Deutschland, hrsg. von Georg Satzinger, Münster 2004

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit, Übernahme eines Protokolls

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referates oder Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 01.03.2014 am Schwarzen Brett aus.

Denkmalpflege und Museumskunde

Einführung in die Denkmalpflege - Klöster - Nutzung und Erhaltung
Do, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)
Bernhard Laule

Beginn:

8. Mai 2014

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff und der Betrachtung des Aufgabenfeldes der Denkmalpflege mit der Dokumentation von Kulturdenkmalen, ihrer Konservierung, Sicherung, Instandsetzung und Restaurierung liegt der Schwerpunkt der Übung auf der kunsthistorischen Betrachtung von und dem konservatorischen Umgang mit Klöstern. Das Wissen um die künstlerischen, architektonisch-konstruktiven und technischen Entwicklungen soll die kunst- und architekturgeschichtlichen Kenntnisse erweitern und eine Basis für den denkmalpflegerischen Umgang mit diesen Geschichtszeugnissen vor dem Hintergrund der Erhaltungsproblematik bilden. Zur anschaulichen Vermittlung des Themas ist eine Blockübung/Exkursion an einem Samstag vorgesehen.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

82 092 0 2007 **310** Denkmalpflege

82 092 0 2011 **311** Übung zur Denkmalpflege

Literatur:

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
- Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland, Darmstadt 2000
- Klaus Köhner und Joachim Wagenblast, „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“. Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Stgt. 1998

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat (ca. 10 -15 Min.) zum Thema der Hausarbeit und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen/Themen für die Hausarbeiten hängt ab 28.04.2014 am Schwarzen Brett im Institut aus.

Einblicke in die Museumspraxis – Museumskundeübung in der Kunsthalle Karlsruhe (Termine s.u.)

Birgit Laschke-Hubert und Astrid Reuter

Termine:

Freitag, 09.05.14, 10-12 Uhr, Freiburg, HS 1222
 Freitag, 16.05.14, 11-17 Uhr; Kunsthalle Karlsruhe
 Freitag, 27.06.14, 10-12 Uhr; Freiburg, HS 1222
 Freitag, 04.07.14, 11-17; Kunsthalle Karlsruhe
 Freitag, 11.07.14, 10-12; Freiburg, HS 1222
 Freitag, 18.07.14, 11-17 Uhr; Kunsthalle Karlsruhe
 Freitag, 25.07.14 10-12; Freiburg (bei Bedarf), HS 1222

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Kommentar:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut.

Die Lehrveranstaltung findet an drei Terminen in Freiburg statt (freitags 10- 12 Uhr), bei denen die Teilnehmer eine Einführung in museumsspezifische Aufgabenfelder erhalten.

Drei Blockveranstaltungen finden in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst statt (freitags 11 bis 17 Uhr, genaue Termine werden noch bekanntgegeben). Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Im Zentrum steht die Sammlung, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. Inhaltliche und gattungsspezifische Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -strategien sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Präsentation der Werke in der Dauerausstellung und in Sonderausstellungen. Dabei werden neben konzeptionellen Aspekten auch ausstellungspraktische Fragen erörtert. Ein weiterer Themenkomplex betrifft die Darstellung und Kommunikation des Museums nach außen durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO

82 092 0 2007 **320** Museumskunde

82 092 0 2011 **321** Übung zur Museumskunde

Literatur :

- Homepage des internationalen Museumsrates
(<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen (pdf)
- Lüdke, Dietmar , 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Borries, Johann Eckart von, 100 Zeichnungen und Drucke aus dem Kupferstichkabinett, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 2)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmur Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Übungen für Bachelor-Studierende

Disegno - Zeichnung vom Mittelalter bis zur Renaissance

Mi, 13-16 Uhr, HS 1236

Anja Grebe

Beginn:

30.04.2014

Kommentar:

Die Übung widmet sich der Kunst der Zeichnung von ihren Anfängen im Mittelalter bis zum Beginn der „autonomen Zeichnung“ in der Renaissance. Einen Schwerpunkt bildet das Kennenlernen der verschiedenen Zeichentechniken und ihrer Entwicklung, z. B. Federzeichnung, Silberstiftzeichnung, Kohlezeichnung, Rötzelzeichnung, sowie der jeweiligen Modellierungstechniken (Schraffuren, Lavierung etc.). Ein weiterer Fokus liegt auf den Funktionen der Zeichnung, von der Werkstattvorlage bzw. dem Musterbuch über das Studienblatt, die Vorzeichnung bis zur Präsentationszeichnung. Ferner geht es um die Rolle der Zeichnung im Entstehungsprozess von Gemälden (Unterzeichnung, Modellierung). Darüber hinaus sollen die (implizite) Theorie der Zeichnung im Mittelalter und der Frühen Neuzeit und der Stellenwert des „Disegno“ in der Kunsttheorie der Renaissance beleuchtet werden. Der Besuch von Zeichnungssammlungen und Übungen vor Originalen ist geplant.

Literatur:

- Walter Koschatzky: Die Kunst der Zeichnung. Technik, Geschichte, Meisterwerke. Salzburg 1977 (und spätere Aufl.) (Zur Anschaffung empfohlen)
- Giorgio Vasari: Einführung in die Künste der Architektur, Bildhauerei und Malerei. Die künstlerischen Techniken der Renaissance als Medien des „disegno“. Berlin 2006 (zur Anschaffung empfohlen)
- Francis Ames-Lewis: Drawing in Renaissance Italy. New Haven u. a. 1981

Bestimmungsübung

Di, 18-20 Uhr, HS 1236

Katharina Herrmann

Beginn:

29. April 2014

Kommentar:

In dieser Übung werden bislang erworbene Grundkenntnisse zur Datierung und kunsthistorischen Einordnung von Kunstwerken angewendet, vertieft und erweitert. Dabei werden nach Möglichkeit alle Gattungen und Epochen berücksichtigt. Zu wichtigen Bereichen und Themen werden Kurzreferate gehalten und Handouts verfasst. Inhaltliche Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung zusammengestellt und festgelegt (Bitte vorbereiten!). Vorschläge und Wünsche hierfür können auch vorab per Mail eingereicht werden.

Anforderungen zur Teilnahme:

Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen, Übernahme von Kurzreferaten, Handouts und weiteren Aufgaben.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, Bestehen der Klausur

Epochen der Baukunst an Beispielen in Freiburg. IDA-Übung kollaboratives Schreiben

Di, 10-13 Uhr, Institutsraum

Hans W. Hubert

Beginn:

29. April 2014

Kommentar:

In der Übung werden analytische Kurzbeschreibungen von Freiburger Bauten unterschiedlicher Epochen vom Mittelalter bis zur Moderne verfasst. Dies geschieht in Form von Wiki-Einträgen in einer kollaborativen, d.h. gemeinschaftlichen Form. Dazu gehört die Erarbeitung von für alle Teilnehmer verbindlichen Kategorien und Gliederungsvorlagen für die Abfassung der Texte und auch Vor-Ort-Besichtigungen der Bauten. Wir illustrieren diese durch eigene Photographien von Fassaden und Details, stellen aussagekräftige Pläne zusammen und fügen dies alles sinnvoll in On-line-lesbaren Beiträgen zusammen. Gute Kenntnisse in Architekturterminologie und Grundkenntnisse über die Charakteristika der verschiedenen Bauepochen sind Voraussetzung, um mit ihnen die Freiburger Beispiele fachgerecht und dennoch möglichst allgemeinverständlich zu erläutern.

Die Übung wird in Zusammenhang des Instructional Development Award (IDA) angeboten, der im Jahr 2013 an das Team Prof. Hubert, Prof. Schreurs-Morét und Prof. Gebert verliehen wurde. Näheres zu diesem Preis für kollaboratives Schreiben siehe unter: <http://blog.lehrentwicklung.uni-freiburg.de/2013/12/gemeinsam-oeffentliche-ressourcen-in-und-fuer-die-geisteswissenschaften-erstellen/#more-8605>

Lernziele der Übung sind das Erlernen von analytischem Sehen und Beschreiben von Architektur sowie das gemeinschaftliche Erstellen, Diskutieren und Korrigieren von kunsthistorischen Texten bis hin zu einem Status der Publizierbarkeit.

Literatur:

- Peter Kalchthaler, Freiburg und seine Bauten. Ein kunsthistorischer Stadtrundgang. Freiburg 2006 (4. Auflage)
- Markus Löffelhardt, Architektur in Freiburg. Stadtführer zeitgenössischer Architektur ab 1990. Freiburg 2006 (2. Auflage)

Voraussetzung zur Teilnahme:

erfolgreiche Teilnahme am Seminar: Einführung in die Kunstgeschichte II Architektur.

Bemerkung:

Wer ein W-Lan-fähiges Notebook oder Netbook besitzt sollte dies unbedingt mitbringen.

Anforderungen zur Teilnahme:

Aktive Mitarbeit am Schreiben, Diskutieren und Korrigieren der Texte. Durchführung von Literaturrecherchen und Bildrecherchen

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Erstellung von mindestens einem vollständigen Textbeitrag in kollaborativer Form

Übung für Master-Studierende

Epochen der Baukunst an Beispielen in Freiburg. IDA-Übung kollaboratives Schreiben

Di, 10-13 Uhr, Institutsraum

Hans W. Hubert

Beginn:

29. April 2014

Kommentar:

In der Übung werden analytische Kurzbeschreibungen von Freiburger Bauten unterschiedlicher Epochen vom Mittelalter bis zur Moderne verfasst. Dies geschieht in Form von Wiki-Einträgen in einer kollaborativen, d.h. gemeinschaftlichen Form. Dazu gehört die Erarbeitung von für alle Teilnehmer verbindlichen Kategorien und Gliederungsvorlagen für die Abfassung der Texte und auch Vor-Ort-Besichtigungen der Bauten. Wir illustrieren diese durch eigene Photographien von Fassaden und Details, stellen aussagekräftige Pläne zusammen und fügen dies alles sinnvoll in On-line-lesbaren Beiträgen zusammen. Gute Kenntnisse in Architekturterminologie und Grundkenntnisse über die Charakteristika der verschiedenen Bauepochen sind Voraussetzung, um mit ihnen die Freiburger Beispiele fachgerecht und dennoch möglichst allgemeinverständlich zu erläutern.

Die Übung wird in Zusammenhang des Instructional Development Award (IDA) angeboten, der im Jahr 2013 an das Team Prof. Hubert, Prof. Schreurs-Morét und Prof. Gebert verliehen wurde. Näheres zu diesem Preis für kollaboratives Schreiben siehe unter: <http://blog.lehrentwicklung.uni-freiburg.de/2013/12/gemeinsam-oeffentliche-ressourcen-in-und-fuer-die-geisteswissenschaften-erstellen/#more-8605>

Lernziele der Übung sind das Erlernen von analytischem Sehen und Beschreiben von Architektur sowie das gemeinschaftliche Erstellen, Diskutieren und Korrigieren von kunsthistorischen Texten bis hin zu einem Status der Publizierbarkeit.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO
89 092 0 2013 **420** Werkorientierte Übung

Literatur:

- Peter Kalchthaler, Freiburg und seine Bauten. Ein kunsthistorischer Stadtrundgang. Freiburg 2006 (4. Auflage)
- Markus Löffelhardt, Architektur in Freiburg. Stadtführer zeitgenössischer Architektur ab 1990. Freiburg 2006 (2. Auflage)

Voraussetzung zur Teilnahme:

erfolgreiche Teilnahme am Seminar: Einführung in die Kunstgeschichte II Architektur.

Bemerkung:

Wer ein W-Lan-fähiges Notebook oder Netbook besitzt sollte dies unbedingt mitbringen.

Anforderungen zur Teilnahme:

Aktive Mitarbeit am Schreiben, Diskutieren und Korrigieren der Texte. Durchführung von Literaturrecherchen und Bildrecherchen

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Erstellung von mindestens einem vollständigen Textbeitrag in kollaborativer Form

Kunst in Freiburg

Mo, 10-12 Uhr, HS 1224

Angeli Janhsen

Beginn:

5. Mai 2014

Kommentar:

Freiburg ist das naheliegende Beispiel für unsere Untersuchung, wie Kunst eine kleine Stadt bestimmt und wie man mit Kunst im Alltag umgeht. Zur Vorbereitung professionalisieren Sie bitte Ihre Kenntnisse mit unserer Topographie-Abteilung – was Skulptur angeht, zum Beispiel mit den von Michael Klant herausgegebenen Bänden „Skulptur in Freiburg“.

Studiengang Prüfungs-Nr. Prüfungsleistung gemäß PO
89 092 0 2013 **420** Werkorientierte Übung

Exkursion nach Rom – voraussichtlich vom 6. – 15. Oktober 2014

Exkursion nach Rom Anna Schreurs-Morét

Termine:

- *Vorbesprechung I:* Planung, Anreise, Unterkunft, Verteilung der Referate:
6. Juni 2014, 10.00 Uhr, Institutsraum (R3240)
- *Vorbesprechung II:* Themen, Literatur, kurze Vorbesprechung der Themen:
25. Juli 2014, 10.00 Uhr, Institutsraum (R3240)
- *Exkursion:* voraussichtlich vom 6.-15. Oktober 2014

Kommentar:

Die Exkursion nach Rom soll zu Hauptwerken der italienischen Kunst der Frühen Neuzeit führen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf dem Nachleben der Antike: Eine Besichtigung der Werke und Baukomplexe in – soweit möglich – chronologischer Abfolge soll vor Augen führen, wie in allen Gattungen der Künste – Malerei, Bildhauerei und Architektur – programmatisch auf die antiken Werke zurückgegriffen und diese im christlichen Sinne umgedeutet wurden. Stehen dabei hinsichtlich der verschiedenen Zentren der Ewigen Stadt das Kapitol und der Vatikan im Mittelpunkt, so stellen hinsichtlich der Künstler Raffael, Michelangelo und Gian Lorenzo Bernini weitere Themenschwerpunkte dar.

Die Anzahl der teilnehmenden Studierenden ist auf 15 begrenzt. In einem Motivationsschreiben sollten die TeilnehmerInnen ihr besonderes Interesse am Thema ebenso wie die (eventuelle) Notwendigkeit der Exkursion darlegen (zu richten an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).

Bitte belegen Sie bei Interesse an der Teilnahme die Veranstaltung zusätzlich bei Campus Management. Anforderung zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Präsenz bei den Vorbesprechungen, aktive Teilnahme bei den Vorbereitungen, Übernahme mehrerer Kurzreferate

Einführende Literatur (ganz allgemein):

- Richard Krautheimer, *Rom: Schicksal einer Stadt, 312-1308*, aus dem Engl. übertr. von Toni Kienlechner und Ulrich Hoffmann, München 1987
- Richard Krautheimer, *The Rome of Alexander VII.*, Princeton 1985
- Erwin Gatz, *Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom*, Regensburg 2003
- *Rom. Meisterwerke der Baukunst von der Antike bis heute*, hrsg. v. Christina Strunck, Petersberg 2007

Kolloquien

Forschungscolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden Di, 18-21 Uhr, Institutsraum (R3240) Prof. Dr. Hans W. Hubert

Beginn:

6. Mai 2014

Kommentar:

Im Forschungscolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig ihre Abschlusarbeiten bzw. Einzelaspekte daraus zur Diskussion. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem laut Studienverlaufsplan vorgesehenen 4. Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können für diese freiwillige Teilnahme jedoch nicht vergeben werden.

Kolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

5. Mai 2014

Kommentar:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Kolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden
Do, 9-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

8. Mai 2014

Kommentar:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Magistranden, Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum (R3240)
Heinfried Wischermann

Beginn:

17. April 2013

Kommentar:

Besprechung (noch) laufender Arbeiten, laufender und geplanter Ausstellungen und Exkursionen

Workshop

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten
Bitte separate Aushänge beachten
Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.